

Lehrer

Donau 3.1.41.

214

Sehr geehrter Herr Stengel,

in Angelegenheiten des Schuldenbuches. Was ich gestern bei Herrn Leh., nachdem ich vorher mit Frau Kallers telefoniert hatte. Leh. ist in der Tat äußerst knifflig, sein Zustand unbeschreiblich sich angeblich täglich in fühlbarer Weise. Was Frau B. in ihrem Brief sagte, hat sie mir persönlich erzählt. Ich sagte Leh. u.a., dass der Druck vermutlich nicht vor Mitte des Jahres beginnen werde, da ja das Jahresheft doch wohl auch erst in Nov. oder Dez. erscheinen und im Frühjahr die Lav. Zr. gedruckt werde. Das hat weiter keinen Eindruck auf ihn gemacht; er lebt mit noch in den kleinen Problemen und ist für andere nicht mehr aufnahmefähig. Ich habe deshalb die weitere Behandlung nach meinem Abschied von Leh. mit Frau Kallers geführt und habe mit ihr das hier durchgesprochen, was ich vorher durchgeschrieben hatte. Ich sagte, sagte ihr, was alles noch fehlt und was unerfüllt ist; sie sah das vollkommen ein und nahm das Mr. zunächst mit der Absicht, den Vater von der Notwendigkeit der Ergänzung - vor allem der Quellenangabe - zu überzeugen und mit der Ausarbeitung der Sache zu versöhnen. Dadurch würden wir zunächst gut kommen. Ich sagte ihr weiter, sie solle sich nach einem Helfer umsehen - allerdings ist im Rheinbachtal noch jemand verfügbar; meine älteren Schüler sind alle weg - da ich etwas zu Hand gehen könnte; das beste wäre allerdings, die Sache bleibe liegen; das wäre kein Verlust für die Wissenschaft und kein Abbruch an dem Andenken des Vaters.